

Predigten

Thema: Schritte wagen

Bibeltext: Richter 6, 11ff.

Datum: 13.08.2006, Gottesdienst für alle Generationen

Verfasser: Pastor Lars Linder

Impressum: Freie evangelische Gemeinde Essen – Mitte
Hofterbergstraße 32
45127 Essen
Internet : <http://essen-mitte.feg.de>
eMail: pastor@essen-mitte.feg.de

2006-08-13 Richter 6, 11ff.

Liebe Gemeinde,

„Geh’ unter der Gnade!“ haben wir gerade gesungen... und „Schritte wagen“...

weil Gott mitgeht. Schritte wagen unter Gottes Gnade zum Schulanfang oder zum Schulwechsel, für die Zeit des biblischen Unterrichtes, für ein Jahr im Ausland, Gemeindegründungsarbeit oder auch bei den vielen kleinen und großen Wegen und Aufbrüchen, die wir so haben im Alltag, wo es darum geht, Schritte zu wagen.

Warum kann man Schritte wagen und wie?

Dazu eine kurze Geschichte für Euch und auch für Sie!

Ein junger Mann, vielleicht so 20 – 25 Jahre alt, arbeitet zu Hause auf dem elterlichen Bauernhof. Er, Landwirt, der Vater Landwirt; und dieser Sohn, 20/25-jährig steht draußen auf dem Hof und drischt Weizen.

„Wer weiß denn von euch, was ‚dreschen‘ ist?“ – „Mähdrescher“, ja super. „Ja was macht denn so ein Mähdrescher?“ „Trennt das Getreide vom Stroh.“

Also, Weizen wird von der Spreu getrennt, damit man die Körner hat, um damit etwas anzufangen und der Rest wird anderweitig verarbeitet.

Also, dieser 20/25-Jährige drischt zu Hause den Weizen... um danach den Weizen zu verstecken. Da kann man ja fragen: „Der ist ein bisschen zu alt, um Verstecken zu spielen. Also, mit 20, 25 spielt man in der Regel ja nicht mehr Verstecken. Warum versteckt er den Weizen?“

Auch nicht, weil Ostern ist, sondern weil er im Krieg lebt.

Ihr habt die Bilder vor Augen aus den letzten Wochen, wenn ihr die Nachrichten guckt im Fernsehen. Krieg bedeutet, dass die Menschen in große Nöte kommen. Und das war hier bei diesem jungen Mann auch so. Und weil Krieg war und weil der Kriegsgegner, die Midianiter, so heißen die Leute, das Hauptziel hatten, einzufallen um alle Ernte einzusacken und dann wieder abzuhaufen, hat er den Weizen versteckt; damit er zumindest etwas von der Ernte für sich retten kann.

Der junge Mann drischt den Weizen, um ihn danach zu verstecken und bekommt eines Tages Besuch. Da taucht ein wildfremder Mann auf, den der junge Mann gar nicht kennt - der junge Mann heißt übrigens Gideon. Und dieser unbekannte Mann sagt zu dem Gideon: „Gott der Herr

2006-08-13 Richter 6, 11ff.

ist mit dir du tapferer Krieger.“ (Hinterher stellt sich ‚raus‘: dieser unbekannte Mann ist ein Bote Gottes, ein Engel, jemand, der im Namen Gottes spricht.) „Gott, der Herr ist mit dir, du tapferer Krieger!“

Und Gideon ist völlig irritiert. Zum einen kennt er den Mann nicht und zum zweiten: was sagt der da für einen Quatsch! „Gott ist mit dir.“

„Moment, fremder Mann“, sagt Gideon, „von wegen „Gott ist mit mir.“ Guck dir doch unsere Misere an, wir leben im Krieg. Jahr für Jahr, Monat für Monat kommt der Feind und raubt uns alles weg, wir haben Hungersnot, wir sind im Elend und pfeifen aus dem letzten Loch und du erzählst mir einen davon, dass Gott mit mir ist? Ja, die Großeltern und die Urgroßeltern, die haben Gott erfahren. Aber wir? Lass mich bloß damit in Ruhe! Gott hat uns im Stich gelassen!“

Und da sagt dieser fremde Mann, dieser Bote Gottes, zu Gideon: „Geh’ hin in dieser deiner Kraft, du sollst Israel retten aus den Händen dieser Midianiter.“

Und Gideon traut seinen Ohren nicht. Er soll hingehen, Schritte wagen, etwas tun was er noch nie getan hat, eine Truppe anführen und den Feind besiegen? Schritte wagen? Ja, wie denn?

Dieser Bote sagt im Namen Gottes: „Geh’ hin in dieser deiner Kraft“. In deiner Kraft! Du bist also was, und du kannst was! Das hat Gott als Schöpfer in dein Leben hineingelegt. Das gilt auch Euch! Wenn Ihr denkt beim Schulanfang, oder bei einem Jahr im Ausland, oder bei Gemeindegründung oder bei dem, was wir so haben: wie soll das nur gehen? Dann hört das, dass auch Euch gilt: Gott hat dich begabt. Gott hat dir Gaben gegeben, die für deinen Weg sinnvoll sind, die du einsetzen kannst. Klar, du kannst nicht Alles, aber „geh’ hin in dieser deiner Kraft“, nutze und schätze das, was Gott dir gönnt, was Gott in dein Leben hineingelegt hat. Geh’ hin in dieser deiner Kraft!

Puh, denkt Gideon. Ich, in meiner Kraft? Wie soll das gehen? Meine Familie ist völlig unbedeutend, ich bin der Jüngste und habe überhaupt keine Ahnung. „Doch“, sagt dieser Bote Gottes „Gott wird mit dir sein“. Gott wird mit dir sein, so dass du die Midianiter besiegen kannst. Gott geht mit!

Also, Schritte wagen in die Schule, Schritte wagen bei Gemeindegründung, Schritte wagen ins Ausland, beim Biblischen Unterricht, oder wohin auch immer, weil wir Kraft haben von Gott:

2006-08-13 Richter 6, 11ff.

schöpfungsmäßig, Gaben, die wir einsetzen können, aber auch weil Gott mitgeht, weil er da ist, ansprechbar und trägt und festhält.

Und darum sagt der Bote Gottes hier zu Gideon zwei ganz wichtige Sätze: „Fürchte dich nicht“ und „Friede sei mit dir.“ Fürchte dich nicht, weil Gott da ist, weil Gott mitgeht.

Fürchte dich nicht in der Schule, fürchte dich nicht in Kanada, fürchte dich nicht im biblischen Unterricht, bei der Gemeindegründung, oder gerade da, wo Sie stehen! Und „Friede sei mit dir“. D.h. Gott ist als Gemeinschaft spendender Gott dabei. Friede bedeutet: Da ist Gemeinschaft möglich und seit Jesus steht ja fest, dass Gott Gemeinschaft haben will mit Ihnen und mit mir. „Friede sei mit Ihnen und mit mir“, weil Gott mitgeht.

Also Schritte wagen in die Schule, oder nach Toronto oder zum biblischen Unterricht, zur Gemeindegründung oder wo auch immer wir so unterwegs sind, weil Gott sagt, „Friede sei mit dir“ und fürchte dich nicht“, gehe in deiner Kraft und ich gehe mit.

In diesem Sinne also Schritte wagen, egal ob klein oder groß, alt oder jung, ob die Aufgabe so klein aussieht oder ob sie so groß aussieht. Geh in deiner Kraft, Gott geht mit, Friede sei mit dir.

Amen.